

Berthold von Ottenheim, <sup>1)</sup> des Klosters Oberkellermeister, stiftete im Jahre 1313 aus eigenen Mitteln die St. Georgskapelle im Schlosse Heiligenzell und überließ die Besetzung dieser Pfründe dem Abte 1317.

Nach dem Registrum subsidii charitativi im Bistum Konstanz <sup>2)</sup> IV. Sammel-Codex des subsidium charitativum im Archidiaconat Breisgau vom Jahre 1493 (Seite 599) besaß das Kloster Schuttern Zehnten im Landkapitel Breisach und das Patronatsrecht der Kirche zu Wippertskirch und zahlte dafür 1 libra, acht Schilling Rappen (libra = 1 römisches Pfund).

Wohl machte das Kloster im 14. Jahrhundert viele Erwerbungen, aber es erlitt auch öfters noch größeren Schaden. Im Jahre 1304 war für das Stift verhängnisvoll die Fehde mit den Städten Kenzingen und Eendingen. Dieselben stritten sich um die Reliquien des Stifters Dffo; beide Orte wollten dieselben haben. Das Kloster wurde in diesen Streit verwickelt. Die Sache kam soweit, daß sich die Städte entschlossen, das Kloster zu bestürmen und die Reliquien zu rauben. Sie haben der Kirche nicht bloß großen Schaden zugefügt, sondern auch das Grabmonument (mausoleum) Dffo's zu Grunde gerichtet. <sup>3)</sup>

Auf Vermittlung Heinrich's, des Markgrafen von Hochberg, und Walthers von Geroldseck wurde die Fehde 1304 gütlich beigelegt. Das Kloster erhielt als Schadenersatz die Freiheit von aller Zollabgabe <sup>4)</sup> in Kenzingen. Die Urheber des Streites sollen nach ihrem Tode nach Schuttern gebracht und im Grabe Dffo's beigelegt werden.

<sup>1)</sup> Mone III. 104 und 110.

<sup>2)</sup> Im Erzbischöfl. Archiv Freiburg. — F. D. N. XXIV. 198.

<sup>3)</sup> F. D. N. XIV. 160.

<sup>4)</sup> Ebenda.